

Lehrkraft: **OStRin U. Knebel**

Leitfach: **Geschichte**

Projektthema: **Thema: „Erinnerungskultur“**

MEINE FAMILIE IM DRITTEN REICH UND IN DER NACHKRIEGSZEIT

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

- Hilfen zu individueller Berufsfindung (Self-Assessment, Methoden der Berufsfindung und Wahl)
- Kooperation mit außerschulischen Partnern → Information über Berufsfelder

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

Die Erinnerungskultur steht in Deutschland an einem Scheideweg: es gibt immer weniger Zeitzeugen, die noch über eigene Erfahrungen und Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus und der frühen Nachkriegszeit verfügen. Dies hat auch in Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einer vermehrten Spurensuche nach den Ursachen, nach den damaligen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Umständen in der Kinder- und Enkelgeneration geführt.

Dabei trat die Erkenntnis zutage, dass die Nachgeborenen zwar mit ihren Vorfahren gesprochen, jedoch konkrete Fragen versäumt hatten. Die nach dem Tod der Zeitzeugen in den Besitz von Kindern und Enkeln übergehenden vergilbten Briefe, Fotografien und andere Erinnerungsgegenstände stehen daher häufig am Beginn einer solchen Spurensuche, die aufs engste mit den eigenen Erinnerungen an nahestehende Menschen und damit auch mit der eigenen Identität verknüpft sind.

Das kommunikative Gedächtnis, das auf einem lebendigen Bezug, auf familiären Zusammenkünften und Alltagsgesprächen beruht, löst sich nach drei bis vier Generationen oder 80 bis 100 Jahren auf. Es sei denn, die Nachfahren nehmen sich des familiären Erbes an.

Das Rahmenthema bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit ihrer eigenen Familiengeschichte auseinanderzusetzen und Nachforschungen anzustellen über das Leben ihrer eigenen Urgroßeltern bzw. Großeltern zwischen 1933 und 1949.

Sie beschreiten damit den einzigen Weg, der historisches Wissen zu einer lebendigen Erinnerung werden lässt und davor bewahrt, zu totem Wissen zu werden.

In diesem Seminar erwerben die Schülerinnen und Schüler u.a. folgende Kompetenzen:

- Sachkompetenz: Kenntnisse über den Themenkomplex und Forschungszweig „Erinnerung und Erinnerungskultur“
- Methodenkompetenz: Recherchetechniken, u.U. Methoden der Archivarbeit, Arbeitsplanung, Präsentations- und Moderationstechniken
- Selbstkompetenz (z.B. Fähigkeit zur Selbstkritik, Eigeninitiative) und Sozialkompetenz (z.B. Teamarbeit, Kooperationsfähigkeit)

Mögliche Projektergebnisse:

- Ausstellung im Schulhaus und/oder in einem außerschulischen Gebäude (Rathaus etc.)
- schriftliche Darstellung (Buch; Heft; Katalog; Prospekt)
- Dokumentation des Themas im Internet / digital / als Kurzfilm

Kurzbeschreibung zur Wahl eines P-Seminars durch die
Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10
im Fach **Geschichte**
(Oberstufenjahrgang 2021/23)

Zeitplan im Überblick:	
11/1	<ul style="list-style-type: none"> • Berufs- und Studienorientierung mit Teilnahme an berufspropädeutischen Veranstaltungen, Vorträgen von Fachleuten, eigenständige Ausarbeitung einer Bewerbung inkl. Lebenslauf, Recherche zu einem Studiengang/Berufsfeld/Universität eigener Wahl • Themeneinführung
11/2	<ul style="list-style-type: none"> • Projektdefinition und -planung • Projektdurchführung
12/1	<ul style="list-style-type: none"> • Projektdurchführung (Fortsetzung) • Ergebnispräsentation und Auswertung
<p>Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden: Neues Stadtmuseum Landsberg; Stadtarchiv Landsberg; u. U. MPZ München</p>	
<p>ggf. weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars: Die Teilnehmer sollen nicht nur Interesse am Thema, sondern auch die Bereitschaft mitbringen, Gestaltungsaufgaben im Team zu diskutieren und zu bearbeiten.</p>	